



Universiteit
Leiden
The Netherlands

P.Lond. Inv. 113 (17) und (17)d: eine Neu-Edition

Worp, K.A.

Citation

Worp, K. A. (1991). P.Lond. Inv. 113 (17) und (17)d: eine Neu-Edition. *Chronique D'égypte*, 66, 257-266.
Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/9296>

Version: Not Applicable (or Unknown)

License: [Leiden University Non-exclusive license](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/9296>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

P. Lond. Inv. 113 (17)c und (17)d: eine Neu-Edition

Die *ed. princ.* der Londoner Papyri Inv. 113 (17)c und (17)d wurde von C. Wessely in den Wiener Studien 12 (1890) 84-86 und 92 besorgt. Beide Texte bekamen im British Museum eine 'Inv. 113'-Signatur, d.h. sie stammen aus dem Fayum; vgl. P. Lond. I xviii (wo jedoch von einer Subsignatur '17' keine Rede ist!). Von Inv. 113 (17)c gab Wessely S. 84-86 eine Transkription der beiden Seiten des Papyrusblattes (dessen Maße er mit 'Höhe 21 cm, Breite 10 cm' angab) und fügte anlässlich der in seinem Text begegnenden Addition einige Kurzbemerkungen hinzu, enthielt sich jedoch eines ausführlicheren Kommentars. Inv. 113 (17)d wurde von Wessely S. 92 nur transkribiert, wobei er allerdings den Eindruck weckte, daß er die zwei Stücke des zerbrochenen Papyrus als zwei separate Fragmente betrachtete, denn zweimal gab er die Höhe [29 cm, resp. 9.5 cm] und die Breite [beide Male 7 cm] an. Später wurden beide Papyri von F. Preisigke im SB I s.n. 5300 und 5310/5311 neu abgedruckt, wobei allerdings Preisigke einige kleinere Abänderungen im Vergleich mit der *ed. princ.* durchführte und in SB I 5300, 'Vorderseite' Z. 6 (im unten folgenden Text Z. 5) eine von Wessely schon gelesene Passage (wohl versehentlich) ausließ. Dank einigen von T. S. Pattie (British Library, London) freundlichst zur Verfügung gestellten Photos wurde es mir ermöglicht, die Texte der Papyri zu überprüfen. Dabei hat es sich herausgestellt, daß sich eine Neuedition dieser beiden Papyri lohnt, um so mehr, weil sie Angaben für das Wertverhältnis Gold : Bronze im byzantinischen Ägypten bieten, die bislang unzulänglich ausgewertet worden sind (vgl. L. C. West - A. C. Johnson, *Currency in Roman and Byzantine Egypt*, 163-164) (1).

Zu dem in beiden Texten erwähnten fayumischen Dorf Eirene vgl. A. Calderini - S. Daris, *Dizionario Geografico*, II 133.

Es scheint mir nicht unmöglich, daß beide Papyri, wenigstens teilweise, von nur einem Schreiber geschrieben wurden, und daß die beiden

(1) Gerne danke ich P. J. Sijpesteijn für seine Bereitwilligkeit, eine Erstversion meiner Bearbeitung mit mir diskutieren zu wollen. Herrn R. Steusel (Amsterdam) danke ich für seine Bereitwilligkeit, mein Deutsch begrüdigen zu wollen.

Texte auch inhaltlich zusammen zu beurteilen sind. Die Ausgaben in beiden Texten können mit der Herstellung von oder mit Reparaturen an einem Wasserschöpfgrad in Verbindung gebracht werden, wenn auch in nur einem Text (Inv. 113 [17] c) ausdrücklich angegeben wird, daß ein Wasserschöpfgrad gemeint wird. Andererseits sollte festgestellt werden (vgl. unten zu P. Lond. Inv. 113 [17] d, 17), daß die in beiden Texten begegnenden Goldpreise von einander verschieden, und zwar um etwa 33% (!), sind.

a : P. Lond. Inv. 113 (17) c

Dieser Papyrus (= SB I 5300) enthält eine Kostenliste für ein Wasserschöpfgrad. Eine ausführliche Studie über Wasserschöpfräder findet man in J. P. Oleson, *Greek and Roman Water-Lifting Devices. The History of a Technology*, Toronto / Dordrecht 1984 (= Phoenix, Suppl. 16), wo dieser Text auf S. 133 und 168 behandelt wird.

Auffallenderweise sind die Texte, die am Rekto, bzw. am Verso geschrieben sind, inhaltlich miteinander praktisch identisch. Geringfügige Variationen findet man in der Folge der Eintragungen und bes. in den Zeilen R., 1a-b und V., 16. Die sich anlässlich dieser Beobachtung erhebende Frage, warum man einen fast identischen Text zweimal, und zwar auf beiden Seiten nur eines Papyrusblattes geschrieben hat, läßt sich von mir nicht eindeutig beantworten. Auf jeden Fall erscheint es mir ausgeschlossen, daß es sich in diesem Text um eine Schreibübung handelt; die Schrift ist diejenige eines (?; vgl. unten) geübten Schreibers, der wohl am Ende des v. oder am Anfang des vi. Jhs. tätig gewesen ist.

Rekto

1.β	'μηχανικ(οῦ) ὀργάν(ου) χωρ(ίον) Εἰρήνης'
1.a	† κρίκο(υ) μεγάλου νο(μισμάτια) γS
2	τυμπ(άνων) αὐτοῦ μβ̄ και
3	πιλαρ(ίον) γ, (ὄμοῦ) με, λι(τρῶν) κβS, και
4	μικρ(οῦ) παλιμὸν κρίκο(ου) εἰς τύμπ(ανα) κς, λι(τρῶν)
5	ιγ, (ὄμοῦ) λι(τρῶν) λεS, νο(μισμάτιον) α
6	ἐργάτων νο(μισμάτιον) S
7	ἔρμεως (δην.) (μυρ.) ἑν
8	κοπῆς (δην.) (μυρ.) τ
9	πιλαρ(ίον) (δην.) (μυρ.) οε
10	ἀγκόνων β̄ (δην.) (μυρ.) ,ατ

11 (όμοῦ) (δην.) (μυρ.) βροε, (γίνεται) νο(μ.) β|
 12 (καὶ) ἀψιδία μηχ(ανῆς) παλ(αιᾶς) καὶ κνημια,
 13 (γίν.) τὸ π(άν) (όμοῦ) νο(μ.) ε β|, ἔχαστ(α)
 14 π(αρά) κερ(άτια) εS|
 15 ζ[]

1 χωρε| Pap. ἀγκώνων 4 παλαιού (vgl. 26) 12 ἀψιδίων, κνημῶν? (vgl. 27)

Verso

16 † κρικό(υ) μεγγάλλ(ον) 'ει. εἰς καταλ() ιβ'
 νο(μισμάτια) γS
 17 τυμπ(άνων) αὐτοῦ μβ̄ καὶ
 18 [[λι() κβS]] πιλαρ(ίων) γ̄, (όμοῦ) με, λι(τρῶν) κβL,
 νο(μ.) β|
 19 [[ρο(μ.) β|]] ἔρμεως (δην.) (μυρ.) ὄν 8L:2
 20 κοπῆς (δην.) (μυρ.) τ
 21 πιλαρ(ίων) (δην.) (μυρ.) οε
 22 ἐργάτου νο(μ.) S
 23 ἀγκώνος νοτίου (δην.) (μυρ.) ψν
 24 (καὶ) ἄλλου (δην.) (μυρ.) χ
 25 (γίνεται) νο(μ.) εγ''
 26 καὶ παλαιού μικρο(ῶ) κρικό(ου) τοῦ εἰς τύμπ(ανα) κς,
 λι(τρῶν) ιγ, νο(μ.) γ['] (καὶ)
 27 ἀψιδίων μηχ(ανῆς) παλ(αιᾶς) καὶ κνημῶν,
 28 (όμοῦ) νο(μ.) ε β| τὸ π(άν)
 29-30 Spuren von 2 weiteren Zeilen

26 εἰς ex corr. (ex (όμοῦ) ?)

Übersetzung des Rektos (Z. 1-14):

« Für ein grosses Rad (*krikos*) des Wasserschöpftrads (*mechanikon organon*) des Dorfes Eirene: 3,5 sol.; für 42 Eimer (oder Roller? *tympa*) davon und für 3 *pilaria*, zusammen 45 (Stück, d.h. 22,5 Pfunde (*litrai*), und für ein kleines altes Rad (*krikos*) zu 26 Roller (*tympa*), d.h. 13 Pfunde (*litrai*), zusammen 35,5 Pfunde (*litrai*): 1 sol.; für einen 'Arbeiter' (*ergates*): 0,5 sol.; für — (?; *hermis*?): 450 den. myr.; für das Abschneiden (*kope*): 300 den. myr.; für *pilaria*: 75 den. myr.; für 2 Ellbogen (*ankones*): 1350 den. myr.; zusammen: 2175 den. myr., wird

2/3 sol.; und für Räder (*hapsidia*) des alten Schöpfrads (*palaia mechane*) und für Speichen (*knemai*), macht zusammen 5 2/3 sol., jeder mit Abzug von 5,5 Keratien ---. »

Eine erschöpfende Liste der (meist kleineren) Divergenzen zwischen den Texten in der *ed. princ.*, im SB, und in der obenstehenden Neuedition erübrigt sich m.E. (2). Es gibt einige Divergenzen im Aufbau zwischen den Texten an der Vorder-, resp. an der Rückseite, aber inhaltlich sind beide praktisch identisch.

A. C. Johnson und L. C. West (*op. cit.* [Anm. 2] 193-194) haben diesen Papyrus unter den 'Expenses for Building and Building Materials' behandelt; offensichtlich dachten sie bei Wörtern wie *τύμπανα, πιλάρια* an Säulen, denn sie übersetzen diese mit 'drums, capitals'. Weil der SB-Text eine sehr defektive Wiedergabe des Original-Wortlauts des Papyrus enthielt, haben sie nicht sehen können, daß es sich um Kosten für Teile eines Wasserschöpfrads handelt. Der Text läßt sich jetzt besser in ihre Diskussion der 'Parts of Irrigating Machinery' (S. 189) einfügen. Es geht hier nicht darum, die hier verwendeten *termini technici* für die unterschiedlichen Teile des Wasserschöpfrads (noch mal) ausführlich zu erörtern; vgl. dazu die Angaben bei Oleson, *op. cit.*, im besonderen seine Ausführungen S. 380-381 und auch seinen 'Index of Greek technical terms', S. 447-450; zu den *tympna* vgl. auch P. Coll. Youtie II 90, Einl. Mir geht es darum, wie der Papyrus 'buchführungsgemäß' verstanden werden soll.

Am Rekto wurden für das große Rad selbst 3,5 solidi (R., 1; vgl. V., 16) berechnet. Die Zahlen 42 (Tympana = Eimer oder Röllern?) + 3 (Pilaria) (R., 2-3; vgl. V., 17-18) machen zusammen 45 (Objekte); tatsächlich bilden 22,5 Pfunde (R., 3; vgl. V., 18) genau die Hälfte davon, d.h. jedes Objekt wog durchschnittlich 0,5 Pfund (selbstverständlich brauchen aber in der Praxis nicht alle Objekte immer genau das gleiche Gewicht zu haben!). Dazu kommen für ein altes, kleines Rad 26 Eimer/Roller (Tympana; R., 4, V., 26) zu 13 Pfunde, d.h. sie wogen 0,5 Pfund pro Stück (die Tympana und die Pilaria hatten also tatsächlich das gleiche Gewicht). Zusammen haben wir also mit 35,5 Pfunden (Holz

(2) Wichtig ist es jedoch festzuhalten, daß Wessely an einigen Stellen fälschlich *ag/* gelesen hat, wo man *λ(τ)ραι* lesen soll. A. C. Johnson und L. C. West haben *ag/* als eine Kürzung von *ἀρ(γυρίων)* aufgefaßt, vgl. ihre Interpretation in *Byzantine Egypt. Economic Studies*, 193-194 'silver (unit)'. Außerdem kann das Wort *κραιον* () bei Preisigke, *WB I*, gestrichen werden, weil Z. 26 jetzt anders gelesen wird.

oder Eisen?) zu tun, wofür (R., 5; vgl. V., 17-18 + 26) 1 solidus berechnet wurde. Ein 'ergates' (R., 6; V., 22) kostete 0,5 solidus. R., 7-10 (vgl. V., 19-21, 23-24) enthalten 4 (Verso: 5) Angaben von Mengen Myriaden Denare, die für verschiedene andere Posten berechnet wurden. Zusammen handelt es sich um 2175 Myriaden Denare, die mit $\frac{2}{3}$ solidus gleichgesetzt werden (R., 11). Diese Gleichsetzung ist bedeutungsvoll, denn man braucht diese Zahl '2175' mit 720 (= $\frac{3}{2} \times 72$ [sol./Pfund] \times $6\frac{2}{3}$ [Tal./Myr. den.]) zu multiplizieren um die Menge Talente pro Pfund Gold zu bekommen, d.h. 1 566 000 Tal./Pf. Gold. Zu diesem Preis vgl. R. S. Bagnall, *Currency and Inflation in Fourth Century Egypt*, 61 f.; J.-M. Carrié, *Monnaie d'or et monnaie de bronze dans l'Égypte protobyzantine*, in: *Les « Dévaluations » à Rome, époque républicaine et impériale*, 2, Gdansk 19-21 octobre 1978, Rome 1980, pp. 253-270 (Collection de l'École française de Rome, 37); vgl. im allgem. auch L. C. West und A. C. Johnson, *Currency in Roman and Byzantine Egypt*, 159 ff. (deren Behandlung dieses Textes, S. 163, jedoch nicht sehr gelungen ist; m.E. rechnen sie fälschlich damit, daß die Angabe der Goldmünzen nach der Angabe der Bronzemünzen nicht als die Angabe deren Äquivalent zu betrachten sei). Der 2/3 sol. macht, zusammen mit den 3,5 sol. (R., 1) + 1 sol. (R., 5) + 0,5 sol. (R., 6), in R., 13 $5\frac{2}{3}$ sol., wovon jedoch pro solidus eine gewisse Zahl Keratien abgezogen werden. Eine solche Angabe fehlt im Verso, Z. 28. Zum Goldpreis in dem anderen hier neu-edierten Londoner Papyrus, vgl. oben die allgemeine Einleitung zu den beiden Texten.

Die Buchführungsoperationen sind am Verso, Z. 16 ff.: 3,5 sol. + $\frac{2}{3}$ sol. (Z. 18) + 0,5 sol. (Z. 22) + 2175 Myriaden Denare (Z. 19-21, 23-24; = $\frac{2}{3}$ sol., vgl. R., 11) = $5\frac{1}{3}$ sol. (Z. 25). Mit dem $\frac{1}{3}$ sol. aus Z. 26 dazugerechnet erreicht man die Gesamtsumme in Z. 28, $5\frac{2}{3}$ sol. (wie schon bemerkt, werden am Rekto, Z. 13-14, hiervon einige Keratien pro Solidus abgezogen, es fehlt jedoch eine ähnliche Angabe im Verso).

Anmerkungen:

3. Zu den *Pilaria* vgl. Z. 9, Anm.
4. $\mu\kappa\theta(\sigma\bar{\nu})$ dürfte wohl erst nachträglich am Rand hinzugefügt worden sein.
5. Fängt hier eine neue Hand zu schreiben an, oder hat derselbe Schreiber seine Feder gewechselt? Die Schrift in den Zeilen 6-10 sieht etwas anders ('dicker') als in den Zeilen 1-5 aus.
7. Für $\epsilon\rho\mu\epsilon\omega\varsigma$ (Gen.; vgl. unten, P. Lond. Inv. 113 [17] d, 14) werden hier 450 Myriaden Denare gezahlt. Aus dem Parallelpapyrus geht hervor, daß es sich um ein Produkt handelt, das man in einem Oxyrhynchitikon (d.h. ein

für Flüssigkeiten verwendetes Maß) verpackte. Der Nominativ sollte wohl *ἔρμις* (kaum wahrscheinlich *ἔρμευς*, *ἔρμως* oder *ἔρμανς*) sein; kein solches Wort findet sich jedoch in den üblichen Wörterbüchern, und die genaue Art des Produktes bleibt uns unbekannt.

Zu der Schreibweise X^m = (*δηραρίων*) (*μυριάδες*) [SB löst inkorrekt *χ(αλ-κοῦ) μυριάδες*] auf] vgl. schon B. Palme in CPR X, S. 59.

9. Der Preis von X *Pilaria* (vgl. Z. 3, 18 und 21; der *terminus technicus* *πυλάριον* in Verbindung mit Wasserschöpfprädern ist noch nicht im Griechischen belegt, vgl. aber die Oxford Latin Dictionary s.v. *pilarium*: 'a place with receptacles for -- urns') ist 75 Myr. Den.; es läßt sich annehmen, daß auch hier, wie in den Zeilen 3 und 18, 3 solche Objekte gemeint waren; 1 *πυλάριον* würde dann 25 Myriaden Denare kosten. In Anbetracht der Zeilen 17-18 ist der Preis von 42 *Tympana* dann: 2/3 sol. (= 2175 Myr. Den., Z. 11) — 75 Myr. Den. = 2100 Myr. Den., d.h. 1 *Tympanon* = 2100 : 42 = 50 Myr. Den. Wenn diese Objekte tatsächlich aus Eisen hergestellt wurden, wobei 1 *Tympanon* oder 1 *Pilarion* etwa 0,5 Pfund wog (vgl. oben, die Einleitung zu diesem Text), so ist der Preis von bearbeitetem Eisen nach diesem Text 50 - 100 Myr. Den./Pf. Leider läßt sich dies nicht mit anderen Eisenpreisen aus dieser Zeit vergleichen, denn diese scheinen nach dem Jahre 316 (P. Oxy. I 84) überhaupt zu fehlen.

10. Vgl. Verso, 23-24, wo von einem 'Südlichen' und von einem anderen *ἀγκών* die Rede ist.

12. Das Wort *ἀψίδιον* findet man noch nicht in LSJ; vgl. jedoch *ἀψίς* und L. R. Palmer, *A Grammar of the Post-Ptolemaic Papyri*, I: *Accidence and Word-Formation* London 1946, 86 f. (er erwähnt tatsächlich das Wort *ἀψίδιον* als Neubildung byzantinischer Zeit, wohl aus Preisigke, *WB* I entnommen; Preisigke s.v. *ἀψίδιον* übersetzt m.E. das Wort inkorrekt mit 'Gewölbebogen'; in Verbindung mit einem Wasserschöpfprad handelt es sich hier nicht um ein Gewölbe und dessen Teile.)

16. Was hier mit 'εἰ καταλ() ἰβ' gemeint wird, verstehe ich nicht.

b : P. Lond. Inv. 113 (17) d

SB 20
14463
Der Text (= SB I 5310 + 5311) enthält eine Ausgabenliste zu Lasten des Dorfes Eirene. Die Liste erwähnt einige Produkte, deren Natur noch unbekannt ist. Wie im vorigen Text wird auch hier eine Gleichstellung von Bronze- mit Goldgeld gegeben.

- 1 † *λό(γος) ἀ[να]λώμ(ατος) γλωσσοκόμου*
- 2 *χωρίον Εἰρήνης διὰ Εὐλογίου*
- 3 *τέκτ(ονος) Τῶβι κζ ε ἰνδι(κτίωνος)*
- 4 *οὔ(τως)*
- 5 *ξηροπίσ(σης) λ(ίτραι) μ ἀπό (δηραρίων) (μυριάδων) κδ,*
- 6 *(γίνονται) (δηραρίων) (μυριάδες) ς ξ,*
- 7 *ύγροπίσης λαγ(ύνα) β ἀπό (δηρ.) (μвр.)*

8 ϕν, (γίν.) (δην.) (μυρ.) ρφ,
 9 πιτύνιον κεράμ(ια) ιε ἀπό
 10 (δην.) (μυρ.) λ, (γίν.) (δην.) (μυρ.) νν,
 11 διαξ() λι(τρα) α'', αμοντιξ() λι(τρα) S'',
 12 καλύμμ(ατος) λι(τρα) βS, (γίν.) λι(τρα) δ ἀπό
 13 (δην.) (μυρ.) ρ, (γίν.) (δην.) (μυρ.) ν
 14 ἔρμεως ὀξ(υρρυχιτικόν) ᾠ, (δην.) (μυρ.) ρφ 6L12
 15 (γίν.) (δην.) (μυρ.) ρωι, μεγάλ(αι),
 16 οῦ(τωσ)
 17 (ὄν) ἐγὼ (δην.) (μυρ.) βνε, (γίν.) ν[ο](μ.) Sd παρὰ) δSd,
 18 ἐτάγη εἰς τὸν λόγον·
 19 Μηρᾶς (δηραρίων) (μυριάδας) βνε μεγάλ(ας)·
 20 ἔχω παρὰ Μηρᾶ δι(ὰ)
 21 Φοιβάμ'μ(ωνος) προ(ροητοῦ) αὐτοῦ ου
 22 τὰ <ς> καὶ δοθ(είσας) Φοιβάμ'μ(ωνι) προ(ροντη)
 23 Παροκλείδη (δηραρίων) (μυριάδας) ρφ
 24 καὶ ἤλων λι(τρῶν) δ (δηραρίων) (μυριάδας) ν,
 25 (καὶ) ὁμοί(ως) (δηραρίων) (μυριάδας) φε λογισθ(είσας) εἰς τὸν
 26 μισθ(όν) τοῦ αὐτοῦ Φοιβάμ'μ(ωνος)
 27 προ(ροητοῦ) ὅτε ἤλθεν ἔργυς μου,
 28 (ὁμοῦ) μν(ριαδ)

Verso

29 † γλωσσοκ
 30 γλωσσο κόμου

7 ὑγραπίσσης -η- < -ι- 9 πιτύνιον: Pap. -νι- 20 ἔχω: ε- < φ-

Übersetzung:

«Liste von Ausgaben aus der Geldkiste des Dorfes Eirene durch Eulogios den Zimmermann am 27. Tybi der 5. Indiktion. Wie folgt: für Hartpech, 40 Pfunde zu 24 Myriaden Denare, wird 960 Myriaden Denare; für flüssiges Pech, 2 Lagunia zu 750 Myriaden Denare, wird 1500 Myriaden Denare; für Fichtenharz, 15 Keramia zu 30 Myriaden Denare, wird 450 Myriaden Denare; für diak(), 1 Pfund, für amontik(), 0,5 Pfund, für kalumm(a), 2,5 Pfund, macht 4 Pfund zu 100 Myriaden Denare (pro Pfund), wird 400 Myriaden Denare; für hermis(?) 1 Oxyrhynchitisches Maß, 1500 Myriaden Denare, macht 4810

Myriaden Denare, 'groß', wie folgt: ich (habe) davon 2405 Myriaden Denare, wird $1/2 \ 1/4$ solidus minus $4 \ 1/2 \ 1/4$ (Kerattien), auf das Konto gebucht; Menas (hat) 2405 Myriaden Denare 'groß'; ich habe von Menas durch Phoibammon, dessen Intendanten von ---ou, die schon an Phoibammon, dem Intendanten von Piarokleides, gegebenen 1500 Myriaden Denare, und für 4 Pfund Nagel 400 Myriaden Denare und ebenso 505 Myriaden Denare, die zu dem Lohn vom selbigen Phoibammon, dem Intendanten, gerechnet worden sind, als er bei mir kam, zusammen (2405 Myriaden).... »

Anmerkungen:

1. Das von Wessely gelesene Wort *συγγλωσσόχομον* ist ein Gespenstwort und sollte aus den Lexika gestrichen werden.
3. Tybi 27 = 22/23.i; eine 5. Indiktion im vi. Jh. betrifft die Jahre 511/12, 526/27, 541/42, 556/57, usw.
5. Hartpech (*πίσση ξηρά*) findet man in Papyri aus dem II.-III. Jh., vgl. Preisigke *WB* II s.v. *ξηρός*, aber ein Kompositum *ξηροπίσση* ist, soviel ich sehe, neu; vgl. Z. 7, *ύγροπίσση* = flüssiges Pech. 40 Pfund Hartpech zu 24 Myriaden Denare/Pfund kosten 960 Myriaden Denare. Selbstverständlich wird Hartpech in Pfunden, flüssiges Pech (vgl. die nächste Anmerkung) in Flaschen gemessen. In A.D. 390 (*P. Oxy. XIV 1753,3*) kosteten 6 angeia Hartpech 300 Myriaden Denare pro angeion (leider wissen wir nicht, wieviel Pfund 1 angeion enthielt), nach *PSI VII 809, 6* (vi. Jh., vgl. S. xii) kosteten 100 Pfund Pech 40 solidi (hier wissen wir nicht, ob es sich um Hartpech oder um flüssiges Pech (s. unten zu Z. 7) handelte).
7. 2 Lagunia (= Flaschen; vgl. R. M. Fleischer, *Measures and Containers in Greek and Roman Egypt*, Diss. New York 1956, 47-48) flüssiges Pech zu 750 Myriaden Denare pro Stück kosten 1500 Myriaden Denare. Das Lemma *πελάγιος* bei Preisigke, *WB*, sollte gestrichen werden.
9. 15 Keramia (= Krüge, vgl. Fleischer, *op. cit.*, 19-29, 71) Fichtenharz zu 30 Myriaden Denare macht 450 Myriaden Denare.
- 11-13. Es werden 1 Pfund eines unbekanntes Produkts (*διακ() = ?*) + 0,5 Pfund eines anderen unbekanntes Produkts (*αμοντικ() = ?*) + 2,5 Pfund eines dritten unbekanntes Produkts (*καλύμμα(ατος)* = 'von Bedeckung', aber was soll das bedeuten?) zusammengezählt. Die Summe ist 4 Pfunde, jedes Pfund kostet 100 Myriaden Denare. Johnson und West (*Byzantine Egypt* 192) rechneten aufgrund des SB-Textes mit 4 *κάλαμοι* zu 100 Myriaden pro Stück, aber es ist unmöglich, mit Wessely *καλαμμ()* zu lesen; dazu kommt jetzt noch, daß Binsen nicht in Pfunden gemessen werden.
14. Ein Oxyrhynchitisches Maß (vgl. Fleischer, *op. cit.*, 43) eines unbekanntes Produkts (vgl. oben zu *P. Lond. Inv. 113 (17) c, 7*) kostet 1500 Myriaden Denare.
15. Die Zusammenzählung der Myriaden Denare (960 + 1500 + 450 + 400

+ 1500 = 4810) stimmt. Offensichtlich werden diese in den folgenden Zeilen durch 2 geteilt, Ergebnis 2405 Myriaden Denare (vgl. Z. 17, 19).

Diese Stelle (vgl. Z. 19) ist der 'locus classicus' für diejenigen, die mit 'großen Myriaden' rechnen wollen; vgl. die andere Belegstelle SPP VIII 975,3-5, ἀ[γ]υ(σίον) μυριάδας μεγάλας [ἐκατὸν πενή-]κοντα, und im allgem. L. C. West & A. C. Johnson, *Currency* 126; daneben findet man ἀγγυρίον μεγάλων μυριάδας in SB I 5174, 8, μεγάλων κέρματος μυριάδας in SB I 4706,8 und μέγα κέρμα in P. Varsov. 28, 5; vgl. auch P. Laur. III 84, 12-14, wo ich es sicherlich in den Zeilen 12-14 [und wohl auch in den Zeilen 9-10] vorziehe, μεγάλων κέρμα(ατος) μυριάδας zu lesen oder verstehen. West und Johnson meinen, daß 'great myriads may imply that the denarius communis was valued at ten or more myriads'; für diesen Gedanken bringen sie aber keine überzeugende Argumente und ich kenne kein Material, das eine solche Betrachtungsweise weiter unterstützt. Gegenüber 'große Myriaden / großes Geld' findet man auch ἀγγυρίον μικροῦ μυριάδες in P. L. Bat. XI 10, 11 (v./vi. Jh., cf. ByzNot S. 51, Nr. 22.5.1-2); vgl. auch CPR V 25,7, wo aber die Bedeutung von μικρῶν μυριάδων nicht ganz klar ist, jedoch wohl nicht mit Geld in Verbindung zu bringen ist.

M. E. kann man die Verbindungen μέγα κέρμα, ἀγγυρίον μεγάλων μυριάδες, ἀγγυρίον μυριάδες μεγάλα, so verstehen, daß damit eine (große) Summe in Bronzegeld (Myriaden Denare, d.h. öfters großen Münzen) gemeint wird (vgl. West und Johnson, *op. cit.* 120, 129), die zu kleineren Münzen (Goldmünzen) umgerechnet werden konnten (vgl. hier Z. 17); ein Argument für diesen Gedanken läßt sich vielleicht hieraus ableiten, daß in Z. 19 die offensichtlich nicht-umgerechnete Summe Bronzegeld wieder mit dem Prädikat 'groß' versehen wird. Die ἀγγυρίον μικροῦ μυριάδες aus P. L. Bat. XI 10 sind andererseits als 'Kleingeld' zu betrachten, was aber auch auf Bronzemünzen zu beziehen ist. Es handelt sich also nicht um separate Münzen, sondern um verschiedene Ausdrücke für dasselbe, d.h. Bronzegeld.

17. 2405 Myriaden Denare werden mit 0,75 sol. (= 18 Keratien) — 4,75 Keratien = 13,25 Keratien gleichgestellt. Das bedeutet, daß 1 Pfund Gold ($24 \times [6 \frac{2}{3} \times 72] = 480 \times 2405$): 13,25 = 2 090 988,6 Tal., d.h. aufgerundet 2 091 000 Tal./Pf. Gold. Dieser Preis ist um ein Drittel höher als der Goldpreis, der sich anhand des anderen Londoner Papyrus berechnen läßt ($\frac{4}{3} \times 1 566 000 = 2 088 000$) und dies dürfte ein Argument sein, beide Texte nicht unmittelbar miteinander zu verbinden (zu dieser Frage s.o., die Einleitung zu beiden Texten).

Die Zeilen 17-19 scheinen erst nachträglich (von einer anderen Hand?) eingetragen zu sein.

19-25. Tatsächlich machen 1500 (Z. 23) + 400 (Z. 24) + 505 (Z. 25) Myriaden Denare zusammen 2405 Myriaden Denare.

23. Zum fayumischen Ort Piarokleides (= 'Feld von Herakleides'?) vgl. A. Calderini-S. Daris, *Dizionario geografico*, IV 128 und ZPE 31 (1978) 129, Anm.z.Z. 15.

28. Aus unersichtlichen Gründen hat der Schreiber nach μυ(ριάδ) plötzlich aufgehört, die Zeile weiter vollständig auszuschreiben.

Amsterdam

K.A. Worp

Autour du *P. Mil. Vogl. II, 73*

P. Mil. Vogl. II, 73 (1)
 Milan, Università degli Studi,
 Istituto di Papirologia, inv. 32
 11 × 13 cm. Fig. 1.

Tebtynis
 deuxième quart - début du
 troisième quart du II^e s.
 de notre ère.

Recto →

(1^e main) Δεκατά[ρ]χην Ἀρσι(νοίτου)
 παρὰ [Κ]ρονίωνος πρεσβυτέρου Πακίβχως
 ἀπ[ὸ] κώμης Τεπτόνεως. ἡ γενομένη τοῦ
 πα[τρ]ο[ῦ] μου γυνή Ταρομιῦσις, ἡνίκα περι-
 5 ἦν, ἐπιγνοῦσα τὸν τε ἐμὸν καὶ ἀδελφοῦ
 μου Κρονίωνος νεωτέρου καὶ τῶν γυναι-
 κῶν ἡμῶν τοὺς τρόπους ἐνόβους καὶ στογ-
 γικούς, ἔστρεξεν ὡς φυσικά τέκνα, καὶ οὖ-
 10 τως ἴσῃν μοίραν τοῖς ἑαυτῆς ἐκ τοῦ πατρὸς
 ἡμῶν ἑτέροις υἱοῖς ἀπένειμε τῶν
 ἑαυτῆς πάντων. ἐπὶ τοσοῦτον πίστιν
 (2^e main) ἐψ[υ]οίας μαθοῦσα ὥστε ἔτι περιούσης τῶν
 μὲν ἄλλων μετεποιούμεθα προ[σ]α[ι]ρέσι κ. 5
 καὶ γγώμη τῇ ἑαυτῆς, τὴν δὲ ἐνδομενίαν
 15 ἐα[ντ]ῆς βουληθεῖσα μετὰ τελευτήν πάλειν
 ἡμῶν σὺν τοῖς υἱοῖς αὐτῆς εἶναι, παρὰ τὸν
 θά[ν]ατον αὐτῆς ἐτόλμησαν οὐτ[ο]ι Κρονίων
 [καὶ] Παν[ο]μιεῦς ἐκφορῆσαι ἀπαντ[α] οὐκ ὀ-
 [λίγα] ὄντ[α], οὐδὲ ἀγνώστον οὐσης τῆ[ς] γ[υ]ναι-
 20 [κός] ὄτ[ι] ἐπὶ ἐνεχέρους ἐδά[ρ]ιζε ἱκανά

(1) Cet article fait suite à une leçon de séminaire que j'ai faite à l'Université de Strasbourg le 23 mai 1991 à l'invitation du Professeur Jean Gascou, dans le cadre de son cours de papyrologie. Je remercie particulièrement le Professeur Claudio Gallazzi pour avoir vérifié l'original à l'Istituto di Papirologia de Milan. Je lui dois de précieuses informations et de judicieux conseils.